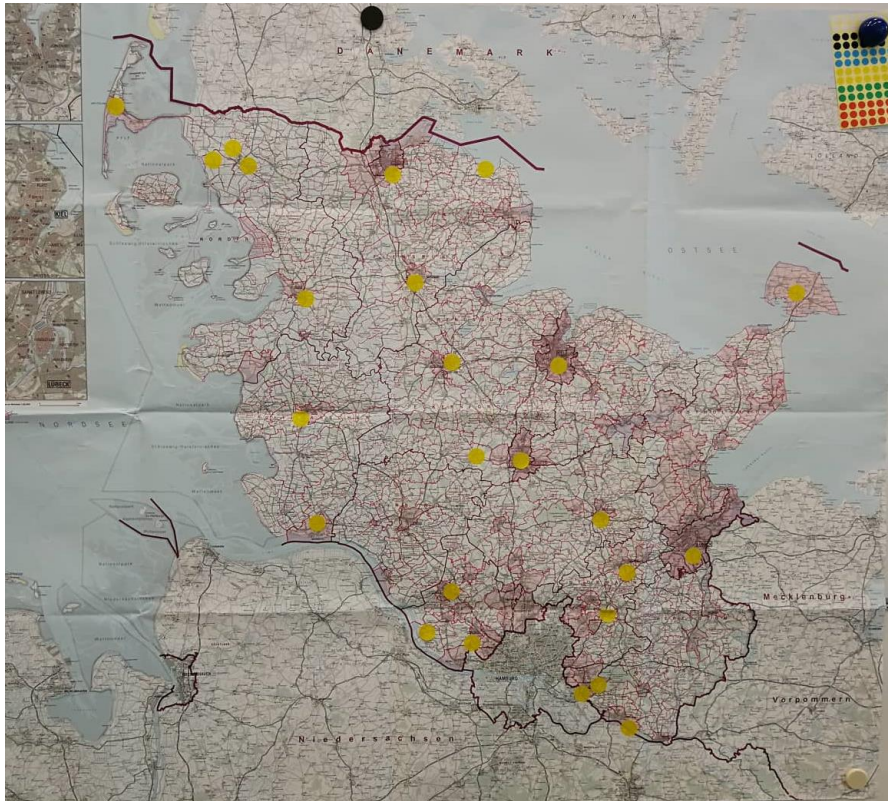


---

Dokumentation  
„Globale Nachhaltige Kommune Schleswig- Holstein“  
**Konferenz Global Nachhaltige Kommune Schleswig-Holstein**  
02. Dezember 2019  
13h00-18h00  
Tagungsort: Wissenschaftszentrum Kiel, Fraunhoferstr. 13, 24118 Kiel



---

## Inhalt

1. Das Format „Globale Nachhaltige Kommune Schleswig-Holstein“ .....	3
3. Diskussionsrunde: „Die Agenda 2030 in Kommune und Land verorten“ .....	4
4. Was lief bisher? Rückblick auf die letzten 2 Jahre von Sebastian Dürselen, SKEW .....	6
5. Gallery Walk: Vorstellung der Ergebnisse der Bestandsaufnahmen aus den Kommunen/ kommunalen Unternehmen .....	8
6. Erfahrungen aus der kommunalen Praxis Niedersachsens: Die Agenda 2030 Brake Unterweser	9
7. Feedback: Global Nachhaltige Kommune Schleswig-Holstein ab 2020 – Was ist gut gelaufen, was weniger gut? Vorschläge und Empfehlungen für die nächste Runde? .....	11
8. Ausblick und Verabschiedung .....	13
16. Anhang .....	14
16.1 Programm .....	14
16.2 Teilnehmendenliste .....	15



---

# Konferenz Global Nachhaltige Kommune Schleswig-Holstein

## 1. Das Format „Globale Nachhaltige Kommune Schleswig-Holstein“

Das Projekt „Globale Nachhaltige Kommune Schleswig-Holstein“ umfasste seit 2017 zwei dreiteilige Workshopreihen mit unterschiedlichen Kommunen der Region sowie optionale Analysen, Bestandsaufnahmen sowie Beratung von Kommunen zur Umsetzung der 17 Ziele vor Ort. Die Workshops informierten zu bewährten Ansätzen, Methoden und Instrumenten, um auf kommunaler Ebene weitere Prozesse zur Umsetzung der Agenda 2030 und ihren 17 Zielen (Sustainable Development Goals, SDGs) zu initiieren und auf Erfahrungen, wie zum Beispiel aus dem Lokalen Agenda 21 Prozess, aufzubauen. Die Veranstaltungen richteten sich an Mitarbeitende kommunaler Verwaltungen, Vertreterinnen und Vertreter der Kommunalpolitik, sowie an kommunale Unternehmen. Ziel war es überdies, Möglichkeiten zum Austausch und Synergien zwischen den Kommunen und dem Bundesland zur Agenda 2030 zu schaffen. Die Beratungen vor Ort umfassten Bestandsaufnahmen zum Stand der Umsetzung der 17 Ziele mit ihren 169 Unterzielen sowie Strategie-Workshops mit Verwaltungsmitarbeitenden.

Das Projekt wird von der von der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global in Kooperation mit dem Städteverband Schleswig-Holstein, dem Schleswig-Holsteinischen Gemeindetag, dem Schleswig-Holsteinischen Landkreistag, dem Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung (MELUND) von Schleswig-Holstein und dem Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V. umgesetzt.

## 2. Eröffnung der Veranstaltung durch Sebastian Dürselen, Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) und Vorstellungsrunde der Teilnehmenden

Zu Beginn begrüßte Sebastian Dürselen die Teilnehmenden. Die Konferenz „Globale Nachhaltige Kommune Schleswig-Holstein“ soll vor allem der Einholung eines Feedbacks zu den vergangenen Veranstaltungen genutzt werden. Die SKEW und ihre Partner begleiten die Projektreihe bereits seit 2017. Im Rahmen der Veranstaltung sollen Anregungen gesammelt werden, um die neue Projektphase auf die Bedarfe der Kommune und kommunalen Unternehmen abzustimmen.

Im Zentrum der Veranstaltungen stand durchgehend der Austausch der Teilnehmenden untereinander. Teilnehmende Kommunen haben zu diesem Zweck Poster gestaltet.

### Auszüge aus der Vorstellungsrunde der Teilnehmenden:

*„Bei uns ist das Thema Nachhaltigkeit angekommen. Trotzdem muss noch etwas Schwung in unsere Arbeit kommen“.* (Niebüll)

---

„Wir begeben uns auf eine Reise auf den Weg zur Nachhaltigkeit. Ein politischer Beschluss steht noch bevor.“ (Kreis Schleswig-Flensburg)

„Der Beschluss des Kreistages ist ein gewaltiger Teilerfolg. Jetzt müssen wir das mit Leben füllen und in die Verwaltung tragen.“ (Kreis Nordfriesland)

„Im August hat Elmshorn mit der Bestandsaufnahme begonnen und kommt jetzt zum Abschluss. Nächste Woche soll entschieden werden, wie wir weiter vorgehen.“ (Elmshorn)

„In Geesthacht war die Besonderheit des Prozesses die, dass die Entscheidung zur Nachhaltigkeit von Oben ausging. In Geesthacht ist das ein Top-down Prozess, welcher von der obersten Verwaltungsleitung mitgetragen wird. Die Papierlage ist ganz gut und kann sich sehen lassen, aber bei der praktischen Umsetzung hapert es noch.“ (Stadt Geesthacht)

### 3. Diskussionsrunde: „Die Agenda 2030 in Kommune und Land verorten“

Ute Hagmaier (AZV Südholstein), Thorsten Christ (Stadt Reinbek), und Dietmar Fahnert (MELUND) diskutierten die Umsetzung der Agenda 2030 in ihren politischen Kompetenzbereichen:

Im Folgenden sind Beiträge der Diskussionsrunde zusammengefasst:



Abb. 1 Diskussionsrunde „Die Agenda 2030 in Kommune und Land verorten“

Zu Beginn erklärte Frau Hagmaier, dass der AZV Südholstein im Jahr 2018 als einer der ersten Abwasserzweckverbände in Deutschland eine Erklärung auf Basis des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) erstellt hat. Das Projekt „Globale Nachhaltige Kommune Schleswig-Holstein“ ermöglichte im Anschluss darauf aufzubauen und neue Perspektiven und den Blickwinkel der SDGs einzunehmen. Der AZV nahm an den Workshops teil und führte zusammen mit der SKEW eine Bestandsaufnahme durch.

Durch die Teilnahme am Projekt erhofft man sich zudem vor allem als Multiplikator zu wirken und die Kommunen im Einzugsgebiet auf den konkreten Nutzen der Agenda 2030 und die 17 Ziele hinzuweisen. Der AZV möchte daher auch Vorbild sein und positive Entwicklungen weitergeben. Der AZV wünscht sich überdies größeren Aktivismus von Seiten der Ministerien. Wenn das Land sage „wir machen das“ und Leitplanken gebe, könnte viel gemeinsam mit den Kommunen und durch kommunale Unternehmen umgesetzt werden.

Thorsten Christ ist Amtsleiter für Soziales in der Stadt Reinbek: Er nahm bereits in der ersten Workshoprunde an dem Projekt teil und nutzt nun das Angebot der strategischen Beratung vor

---

Ort. Der konkrete Anlass dafür ist der Auftrag einen Armutsbericht zu erstellen. Die Stadt arbeitet hier mit der SKEW zusammen, um diesen Bericht an den SDGs auszurichten und damit eine neue Perspektive auf das Thema Armut zu ermöglichen. Diese Perspektive umfasst neben den konkreten Herausforderungen in Reinbek auch eine globale Perspektive. Es wurden sechs Workshops zu unterschiedlichen Themenfeldern veranstaltet, um die Inhalte und Sachlage vor Ort zu ermitteln. Neben den Verwaltungsmitarbeitenden sind auch die politischen Fraktionen dabei, die während des Prozesses beschlossen haben, je ein/e Vertreter\*in zur Beteiligung am Prozess zu entsenden. Politik und Verwaltung seien derzeit in engem Austausch und arbeiteten zusammen. Dies gelinge, weil ein Vertrauensverhältnis zwischen Politik und Verwaltung besteht. Zur Zusammenarbeit am Prozess sei niemand gezwungen, die Beteiligung ist für alle Mitwirkenden freiwillig. Dennoch sei eine Kontinuität im Prozess zu spüren.

Vorbilder der Nachhaltigkeit sind für Herr Christ u.a. besonders die Führungskräfte, welche die SDGs aufgreifen und mit ihren Mitarbeitenden vorangehen. Damit Nachhaltigkeit auch in den Verwaltungen ankommt, müssen mehr Führungskräfte in den Verwaltungen Nachhaltigkeit zu ihrem Thema machen. Er berichtete, dass die Teilnahme am Projekt und der Armutsbericht nachhaltige Entscheidungen in unterschiedlichen anderen Themenfeldern (Mobilität etc.) angeregt hat. Reinbek erwarte vom Land, dass dieses bei Ausschreibungen stärker Kriterien der Nachhaltigkeit mitberücksichtigt. Auf Rückfragen ergänzte Herr Christ, dass die gute finanzielle Lage Reinbeks in keiner Weise dazu beitrug, dass der Nachhaltigkeitsprozess in Reinbek so gut funktioniert. Hauptsächlich beruhe der Erfolg auf dem Engagement einzelner Mitarbeitenden.

Dietmar Fahnert arbeitet im Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein. Seiner Ansicht nach ist der SDG-Prozess hilfreich gewesen, da dadurch viele Kabinettsentwürfe erwirkt werden konnten. Die Landesregierung SH habe sich dazu bekannt, die Nachhaltigkeitsziele umzusetzen und über das Handeln und die Umsetzung zu berichten. Der Prozess der Umsetzung und der Berichterstattung ziehe sich jedoch leider in die Länge. Ein Fortschritt ist die Einigung auf passende Indikatoren und entsprechende Daten wurden ebenfalls erhoben. Ein zentrales Element sei der Nachhaltigkeitsbericht, ein weiteres der Nachhaltigkeitspreis, es gäbe aber auch Überlegungen, Gremien für die Nachhaltigkeitsziele einzuführen.

Parallel entstehe überdies eine BNE-Strategie. Zudem gäbe es eine landesweite Koordinationsstelle für nachhaltige Beschaffung. Hier können Kommunen sich im Hinblick auf nachhaltige Beschaffung beraten lassen. Beschaffung ist ein wichtiger und bedeutender Hebel, um Nachhaltigkeit in den Kommunen zum Thema zu machen.

Im Anschluss fand eine **Diskussion mit Rückfragen im Plenum** mit allen Teilnehmenden statt. Auszüge sind im Folgenden benannt.

- Eine Entscheidung zwischen inhaltlichen und strukturellen Kriterien der Nachhaltigkeit wären für die Diskussion hilfreich. Nachhaltigkeit muss in die kommunalen Strukturen und Verfahren eingebaut und kontinuierlich in den Entscheidungsprozess einbezogen werden. Damit ist die Hoffnung verbunden, dass Inhalte folgen.

- 
- Eine Einführung verpflichtender Regelungen für die SDGs wäre problematisch, da es das Selbstbestimmungsrecht der Kommunen verletzen würde.
  - Viele warten darauf, dass das Land aktiv wird. Die Kommunen sollten hingegen selbst die Notwendigkeit begreifen und selbstständig handeln. Die Kreise haben diesbezüglich das größte Problem. Sie verfügen nicht über den direkten Draht zu den Bürger\*innen, welche das Engagement aktiv einfordern können.
  - Auf Ebene der Kreise könnte es ähnlich wie für Klimaschutz und Gleichstellung Beauftragte geben, welche Nachhaltigkeit in jeder größeren Kommune hauptberuflich managen.

#### 4. Was lief bisher? Rückblick auf die letzten 2 Jahre von Sebastian Dürselen, SKEW

Im Anschluss gab Sebastian Dürselen von der SKEW einen Rückblick auf die letzten 2 Jahre des Projektes.

Zu Beginn stimmten sich der Städteverband, der Gemeindetag, das MELUND und der BEI e.V. zur Etablierung eines Angebots für Kommunen zum Thema Agenda 2030 ab. 2017 fanden die ersten Gespräche und die Auftaktveranstaltung des Projektes statt.

Während der ersten Runde des Projekts wurde versucht, Informationen zu den SDGs, konkrete Umsetzungsmöglichkeiten und Themenfeldern zu vermitteln. Der erste Workshop fand in Eutin, zum Themenfeld Soziales statt. Die soziale Dimension der Agenda 2030 und ein Stakeholder Mapping waren zentrale Aspekte des Workshops.

Der zweite Workshop fand in Husum statt und behandelte die fachliche Ausrichtung auf Umwelt und Klima. Hier wurde zur kommunalen Strategieentwicklung und Indikatoren gearbeitet. Inputs von Michael Kopatz zur „Ökoroutine“, dem MELUND und Landesentwicklungsstrategie haben den Workshop informativ gestaltet.

Der dritte Workshop behandelte das Themenfeld Nachhaltigkeitsmanagement. Finanzen, Wirtschaft, faire Beschaffung und Nachhaltigkeitsaustausch standen im Fokus. Ein fachlicher Input aus Flandern weitete die Perspektive.

In der zweiten Runde des Projekts fanden erneut drei Workshops statt. Dieses Mal nahmen neben Kommunen auch der kommunale Zweckverband AZV Südholstein teil. Beim ersten Workshop wurde das Thema Soziales mit SDG Kommunikation verknüpft. Der zweite und dritte Workshop griffen Themen aus der ersten Runde wieder auf. Es wurde erneut ein Blick über den Tellerrand hinaus nach Dänemark und Japan unternommen.

Während der zweiten Runde von Global Nachhaltige Kommune Schleswig-Holstein um wurde das Angebot für die Kommunen und den kommunalen Zweckverband um das Angebot der Durchführung qualitativer und quantitativer Bestandsaufnahmen erweitert. Hierzu fanden vor Ort

---

Workshops und Konferenzen statt. Gemeinsam mit Dr. Anke Butscher und Hannah Heinevetter wurden unterschiedliche Veranstaltungen und Formate in den Kommunen gefördert, um Nachhaltigkeit als Themenfeld in den Kommunen zu stärken. Durch die Bestandsaufnahmen wurden unterschiedliche Projekte angeregt, wie z.B. eine Broschüre zur Nachhaltigkeit in Niebüll und der Reinbeker Armutsbericht (Verknüpfung mit den SDGs auf sektoraler Ebene).

Die Anzahl der Teilnehmenden variierte während der Workshops. Ca. 20 bis 30 Kommunen wurden mit dem Projekt bisher erreicht. Die Workshops boten den Kommunen eine gute Gelegenheit in Kontakt zu kommen, und Top-down und Bottom-Up Prozesse anzustoßen. Die Unterzeichnung der Musterresolution des Deutschen Städtetages stellte häufig einen guten Einstieg für Kommunen dar.

Aktuell existiert eine Mittelzusage des BMZs für das Projekt „Globale Nachhaltige Kommune Schleswig-Holstein“ für die Förderperiode 2020-2023. Die Bewilligung steht jedoch noch aus. Eine Gesamtdokumentation ist für März/ April geplant. Die Mittel werden für August 2020 erwartet und belaufen sich auf ca. 70.000 EUR pro Jahr. Die zeitliche Lücke kann von den Kommunen durch den Kleinprojektefond der SKEW überbrückt werden. Auch Bewerbungen für KEPOL Koordinatoren sind für das erste Quartal 2020 möglich. Ab 2020 soll das Angebot des Projekts „Globale Nachhaltige Kommune“ um SDG-Materialien für Kommunen und eine besondere Beratung zur SDG-Kommunikation durch die SKEW erweitert werden.

Folgende Lessons learned wurden benannt:

- Positive Rückmeldung zur Einbindung der kommunalen Verbände BEI und MELUND
- Kompetenz zu 17 Zielen wurde erhöht, aber der Wandel in den Kommunen wurde besonders durch die vor-Ort-Beratung angeregt
- Pilotkommunen können für kommende Workshops als Praxisbeispiele dienen, um die Workshops nicht zu theorielastig zu gestalten
- Die qualitativen und quantitativen Bestandsaufnahmen sind wichtige erste Schritte, um in einen Diskurs zu starten
- Das umfangreiche Angebot könnte in Zukunft geschärft werden, um die Kommunen nicht zu überfordern

Im Anschluss an die Präsentation fand eine **Diskussion mit Rückfragen im Plenum** statt. Die Ergebnisse sind im Folgenden zusammengefasst:

- Die Bewilligung von KEPOL-Stellen gestaltete sich schwierig. Bei einer Kommune gab es nach zwei gescheiterten Bewerbungen leider kein Feedback.
- Das Angebot einer Bestandsaufnahme ist nicht mehr wegzudenken, da sie einen Wandel vor Ort auf besondere Weise anregt. Der Workshop-Charakter könnte sich zukünftig ändern und mehr die Rolle eines Netzwerktreffens mit kurzem fachlichem Input annehmen. Eine größere fachliche Veranstaltung als Auftakt des Projekts ist denkbar.

## 5. Gallery Walk: Vorstellung der Ergebnisse der Bestandsaufnahmen aus den Kommunen/ kommunalen Unternehmen

Im Anschluss bewegten sich die Teilnehmenden frei durch den Raum, um auf einer Vielzahl an Plakaten einen Eindruck, über bisherige Projekte und Ergebnisse der Beteiligung am Projekt Global Nachhaltige Kommune und Bestandsaufnahmen im Bundesland Schleswig-Holstein zu bekommen. Die Plakate können im Anhang eingesehen werden.

**Reinbek** stellte die Arbeit am Armutsbericht vor. Insgesamt fanden bisher 4 Workshops statt. Die Themenfelder Armut, Hunger und Gesundheit wurden im ersten Workshop diskutiert. Im zweiten Workshop standen Gleichstellung, Ungleichheit, Arbeit und Beschaffung im Fokus. Mit den Themenfeldern Daseinsvorsorge, Wohnen und Infrastruktur setzten sich die Teilnehmenden im dritten Workshop auseinander. In einem vierten Workshop standen die Themen Bildung, Kultur und kommunale Partnerschaften im Zentrum. Ein abschließender fünfter Workshop wird die Ergebnisse im Januar 2020 zusammenführen. Die Daten der qualitativen und quantitativen Bestandsaufnahme wurden über Indikatoren der Bertelsmann Stiftung zu den SDGs ausgewertet und den Teilnehmenden während der Workshops präsentiert. Die Ergebnisse sollen überdies im Armutsbericht aufgegriffen werden.

Der **AZV** nutzte die Ergebnisse der qualitativen und quantitativen Bestandsaufnahme, um Prozesse in unterschiedlichen Unternehmensebenen anzuregen.

**Niebüll** unterzeichnete im Jahr 2018 die Musterresolution des Deutschen Städtetages und führte eine Bestandsaufnahme zur Lokalisierung und Umsetzung der SDGs durch. Mitte Dezember 2019 wird eine Broschüre „Die Agenda 2030 in Niebüll“ veröffentlicht. Das Zukunftsprojekt Daseinsvorsorge, das Projekt Standortmarketing und das Projekt Wirtschaftsförderung laufen derzeit in Niebüll parallel.

Ziel Niebülls ist es, ein Netzwerk aus Expert\*innen entstehen zu lassen. Indikatoren und Strukturen zur Messung sind wichtig. Dennoch muss auch die Zivilgesellschaft in den Prozess integriert werden. Vor Ort gemeinschaftlich eine Vorgehensweise zu entwickeln ist wichtig. Die Vielfältigkeit des SDGs und globale Verbindung des lokalen, kommunalen Handels soll visualisiert und transparent gemacht werden.



Abb. 5 Vorstellung des Plakats der Kommune Niebüll

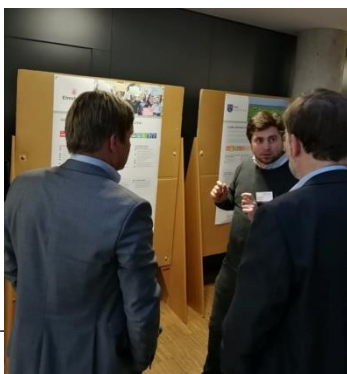


Abb. 6 Teilnehmende in der Diskussion während dem Gallery Walk

Service für Entwicklungsinitiativen



mit ihrer

**SERVICESTELLE**  
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

im Auftrag des



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung



Nachhaltigkeit, nachhaltige Beschaffung, Nachhaltigkeitsindikatoren und kommunale Partnerschaften. Zuerst erfolgte eine Teilnahme an den Workshops des Projekts „Globale Nachhaltige Kommune Schleswig-Holstein“, dann eine qualitative und quantitative Bestandsaufnahme, daraufhin die Unterzeichnung der Musterresolution und im Anschluss die Planung konkreter Aktivitäten, wie einem Nachhaltigkeitsbericht, Umsetzung nachhaltiger Beschaffung, Potentialbetrachtung zur Entwicklung einer kommunalen Partnerschaft und dem Aufbau eines dauerhaften Nachhaltigkeitsmanagements in der Kreisverwaltung. Feste Arbeitsstrukturen, welche Politik und Verwaltung fraktionsübergreifend zusammenzubringen existieren bisher nicht. Dies stellt bislang eine zentrale Herausforderung dar.

## 6. Erfahrungen aus der kommunalen Praxis Niedersachsens: Die Agenda 2030 in Brake Unterweser

Herr Schubert aus Brake (Unterweser) gab den Teilnehmenden im Anschluss an den Gallery Walk einen Einblick, wie seine Kommune bei der Umsetzung der UN Nachhaltigkeitsziele voringing. Der Anstoß zur Umsetzung erfolgte 2015 durch den Ratsbeschluss zur Fairtrade Stadt. Insbesondere wichtig war die Leadership des Prozess durch den Bürgermeister. Die Stadt Brake verfügt über die personellen und finanziellen Ressourcen das Themenfeld in der Kommune voranzubringen. Eine Verankerung in den unterschiedlichen Aufgabenbereichen der Kommune ist angedacht.

Die Vision Brake 2030 wurde mit den SDGs verknüpft.



Abb.7 Vision Brake 2030

Daraus entstanden sechs Handlungsfelder, welche zu strategischen Zielen, dann zu operativen Zielen und im Anschluss in Maßnahmen umgewandelt werden.

Jeder Leitsatz wurde im Anschluss einem Thema bzw. Projekt zugeordnet. Die Verwaltung wird im Folgenden versuchen, die Vorhaben zu konkretisieren. Dieses Vorgehen ist im beigefügten Bild an einem Beispiel verdeutlicht:

1 – Bildung und Teilhabe

Strategisches Ziel 1 Kitas und Schulen nachhaltig ausrichten

Operatives Ziel 1.1 Gymnasium mit Green AG zur Fairtrade Schule entwickeln

Operatives Ziel 1.2 Neubau der Kita unter ökologischen Kriterien

Operatives Ziel 1.3 Kriterien für Faire Kita entwickeln

Strategisches Ziel 2 Stärkung des Engagements der Jugendlichen

Operatives Ziel 2.1 Informieren und Einbinden der Jugendlichen in Themen zu nachh. Entwicklung

Operatives Ziel 2.2 Einrichtung eines Jugendforums

7

Abb. 8 Vom strategischen zum operativen Ziel

Im Rahmen der Fairtrade Town fanden in den letzten Jahren viele unterschiedliche Veranstaltungen statt, um Nachhaltigkeit voranzubringen. Da Brake eine sehr kleine Kommune mit wenig Fläche ist, spielt Landwirtschaft keine große Rolle.

Leider werden Erfolge in Brake noch nicht genug kommuniziert und sichtbar gemacht, um bei Bürgerinnen und Bürgern das entsprechende Bewusstsein für Nachhaltigkeit zu entwickeln.

Für Brake ist eine interregionale Zusammenarbeit zentral, um die SDGs erfolgreich umzusetzen. Deshalb ist Brake Teil des Netzwerk Nachhaltige Kommune Niedersachsen, welches 12 Kommunen unterschiedlicher Größe zusammenbringt. Derzeit entsteht der Abschlussbericht des Netzwerks. Der zweite interkommunale Aspekt ist die Fairtrade Region Unterweser mit derzeit acht Mitgliedern. Es wurde eine gemeinsame Steuerungsgruppe eingerichtet und interregionale Veranstaltungen ermöglichen größere Wirkungshorizonte. Das Netzwerk setzt sich aus Haupt- und Ehrenamtlichen zusammen. Angedachte nächste Schritte sind ein besseres Marketing, eine Erhöhung des Bekanntheitsgrades und eine nächste Erweiterung des Netzwerks 2020.



Abb. 9 Herr Schubert, Stadt Brake Unterweser

Seit 2019 ist Brake eine Zeichnungskommune der Agenda 2030 Resolution des Deutschen Städtetages.

---

2020 ist die Erarbeitung einer Nachhaltigkeitsstrategie für Brake geplant. Zudem sollen zwei Schulen als Fairtrade Schulen anerkannt werden und die Eröffnung einer nachhaltigen und fairen Kita ist geplant. An der Vision Brake 2030 als Handlungskonzept wird weiterhin gearbeitet.

Derzeit werden die personellen Ressourcen im Rathaus verstärkt und die Steuerungsgruppe erweitert. Hier werden ehrenamtliche und hauptamtliche Elemente kombiniert. Aktuelle Maßnahme ist auch eine wissenschaftliche Kooperation mit der Jade-Hochschule und die Entwicklung eines fairen Einkaufsführers. Generell ist das Themenfeld Nachhaltigkeit in Brake gut verankert und wird von der Politik und Verwaltung auf unterschiedlichen Ebenen unterstützt und vorangebracht.

Im Anschluss an die Präsentation fand eine **Diskussion mit Rückfragen im Plenum** statt:

- Eine Stelle wird zusätzlich geschaffen, welche sich mit Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Nachhaltiger Entwicklung befasst.
- Die Vision Brake 2030 soll inklusiv mit Ehrenamt, Vereinen und Zivilgesellschaft entstehen. Die bisher entwickelte Strategie wird ergebnisoffen mit der Bevölkerung diskutiert werden.
- In Brake gibt es unterschiedliche, verhältnismäßig große Unternehmen, welche versucht werden in den Prozess einzubinden. Diesbezüglich steht die Kommune derzeit jedoch noch am Anfang.
- Die Vision Brake 2030 dient als Aufhänger, durch welchen sich das Themenfeld Nachhaltigkeit wie ein roter Faden zieht. Die Nachhaltigkeitsstrategie soll diese Inhalte detaillierter aufgreifen, Informationen für alle Bürger\*innen der Kommune bereitstellen und die Vision Brake 2030 mit einer Nachhaltigkeitsstrategie komplementieren. Dies soll die starke Gewichtung der Nachhaltigkeit verdeutlichen.
- Der Vertrag der Fairtrade Region ist eine Erklärung zur gemeinsamen Arbeit an der Umsetzung der SDGs. Gemeinsam kann mehr erreicht werden. Ein Ziel ist es zudem, die Bevölkerung zu sensibilisieren und die nachhaltige und faire Region als Marketingfaktor zu nutzen.
- Die Positionierung Brakes als nachhaltige Stadt wird genutzt, um die Außenwirkung der Kommune zu verbessern.
- Zukünftig müssen Indikatoren diskutiert werden, um den Erfolg der Maßnahmen zu messen.
- Bestehende, aktive Gruppen sollen als Multiplikator\*innen genutzt werden. So können sich Prozesse in der Bevölkerung besser niederschlagen. Vom Engagement junger Menschen wird sich ein Multiplikator\*inn-Effekt erhofft, welcher Bildung nachhaltiger Entwicklung in Familien und andere Strukturen hinein weiterträgt.

## 7. Feedback: Global Nachhaltige Kommune Schleswig-Holstein ab 2020 – Was ist gut gelaufen, was weniger gut? Vorschläge und Empfehlungen für die nächste Runde?

Im Anschluss notierten die Teilnehmenden in einen interaktiven Austausch, das sie auf Stellwänden notierten. Im Fokus standen die Fragen „Was ist gut gelaufen?“, „Was ist weniger gut

gelaufen?“, „Was könnte weggelassen werden?“ und „Was sind Wünsche und Empfehlungen für eine mögliche dritte Runde des Projekts?“. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden sind im Folgenden zusammengefasst.

### Was ist gut gelaufen?

- Workshops in der Kommune und mit der Politik
- Offene Prozesse (alle Kommunen können teilnehmen)
- Organisation und Unterstützung hervorragend
- Workshops vor Ort genial, da Kolleg\*innen besser mitgenommen werden können → Einbezug von Fachkollegen
- Schulungsworkshops
- Tolles Material
- Wertschätzende Zusammenarbeit
- Zur Verfügung stehende Zeit (Austausch)



Abb. 10 Teilnehmende während des Feedbackprozesses

### Was ist weniger gut gelaufen?

- Teilweise inhaltliche Überforderung während der Workshops
- Workshops teilweise zu wissenschaftlich
- Abstimmungsprozesse einplanen
- Überforderung beim Überblick über die qualitativen Bestandsaufnahmen. Zu große Menge und Komplexität der Dokumente in der Übersicht der Bestandsaufnahme. Es könnten Überschriften für die Dokumente gefunden werden, um einen besseren Überblick zu ermöglichen.
- Überschneidungen und Komplexität reduzieren

### Wünsche/ Vorstellungen/ Empfehlungen

- Einführung in strategisches Nachhaltigkeitsmanagement, Grundeinführung
- Interkommunaler Austausch → zweitägiger Workshop lässt mehr Möglichkeiten zum Networking
- Reduktion von Komplexität
- Hervorheben der politischen Multiplizierung → Umsetzung
- Zusätzliche Netzwerktreffen
- Voneinander lernen → vermehrter Austausch untereinander
- Presse bei Veranstaltungen einladen
- Schriftliche Vereinbarungen mit den Kommunen
- Anerkennung durch MELUND Schleswig-Holstein, z.B. durch Öffentlichkeitsarbeit
- Politik und Verwaltung zusammen bringen → gemeinsame Arbeitsstrukturen entwickeln
- Begleiten des Transformationsprozesses in den Gemeinden (Strukturen, Prozesse, Unternehmenskultur, Projektmanagement, Change-Management)
- Empfehlungen für Strukturen für Nachhaltigkeitsmanagement

- 
- Runde aus Expert\*innen erweitern → Forschung, Wissenschaft/Bildung und Wirtschaft
  - Netzwerkmoderation → Input und Begleitung beim Netzwerken und Begleitung für die Zeit nach der Unterstützung durch die SKEW
  - Was gibt es in SH? / Beispiele von möglichen Partner\*innen für Nachhaltigkeitsprojekte benennen → Zukunftsschulen, Fairtrade Town, NUN Zertifikate, Bildungspartner, Kita21, etc.
  - Motivation zum Engagement und zur Teilnahme durch Förderungen (Anreizmechanismen für Kommunen aus Schleswig-Holstein)
  - Themensetzer\*innen
  - Widersprüche einbinden
  - Vernetzung hinein in die unterschiedlichen Bereiche: Bildung, Wissenschaft und Wirtschaft
  - Zukünftige Projekteinladung übersichtlich gestalten
  - Übersichtlichkeit in den Bestandsaufnahmen erhöhen, gemeinsam mit der Kommune den richtigen Weg finden

## 8. Ausblick und Verabschiedung

In einem nächsten Schritt werden sich alle Projektpartner\*innen zusammensetzen, um die Fortführung des Projektes „Globale Nachhaltige Kommune Schleswig-Holstein“ zu planen. Die Neuauflage des Projektes wird voraussichtlich im Sommer 2020 starten. Die letzten drei Jahren in Schleswig-Holstein waren eine große Bereicherung für die SKEW und ein großes Dankeschön gilt allen aktiven Beteiligten des Projekts.

---

## 16. Anhang

### 16.1 Programm

# Konferenz Global Nachhaltige Kommune Schleswig-Holstein

2. Dezember 2019

Tagungsort: Wissenschaftszentrum Kiel, Fraunhoferstr. 13, 24118 Kiel

13:00 Uhr	<i>Ankunft und Registrierung mit Mittagsimbiss</i>
14:00 Uhr	<b>Eröffnung:</b> Sebastian Dürselen, Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) und Dr. Anke Butscher, corsus
14:15 Uhr	<b>Diskussionsrunde:</b> „Die Agenda 2030 in Kommune und Land verorten“
14:45 Uhr	<b>Was lief bisher?</b> Rückblick auf die letzten 2 Jahre, Sebastian Dürselen, SKEW
15:00 Uhr	<b>Gallery Walk:</b> Vorstellung der Ergebnisse der Bestandsaufnahmen aus den Kommunen/ kommunalen Unternehmen
16:30 Uhr	<b>Erfahrungen aus der kommunalen Praxis Niedersachsens:</b> Die Agenda 2030 Brake Unterweser
17:15 Uhr	<b>Feedback:</b> Global Nachhaltige Kommune Schleswig-Holstein ab 2020 – Was ist gut gelaufen, was weniger gut? Vorschläge und Empfehlungen für die nächste Runde?
18:00 Uhr	<b>Ausblick und Verabschiedung</b>
18.10 Uhr	<i>Empfang mit Abendessen (vor Ort)</i>

## 16.2 Teilnehmendenliste

Name	Vorname	Kommune/Organisation	Funktion
Berneith	Daniel	Schleswig-Holsteinischer Landkreistag	Referent
Böhm	Margot	Kreistag Nordfriesland	Vorsitzende Wirtschaftsausschuss
Brauer	Erik	Leiter IB.SH Energieagentur	Investitionsbank Schleswig-Holstein
Bünthe	Rolf	Bündnis90/Die Grünen Insel Sylt	Vorstand
Dr. Butscher	Anke	corsus - sorporate sustainability	Dienstleister
Dürselen	Sebastian	Global Nachhaltige Kommune	Projektleiter
Fahnert	Dietmar	MELUND	Referent
Hagmaier	Ute	AZV Südholstein	Referentin
Heinevetter	Hannah	Umwelt Heinevetter	Dienstleister
Heinke	Holger	Stadt Niebüll	Stadtmarketing
Hübler	Marius	CAU zu Kiel	Doktorand am Geographischen Institut
Jensen	Jens Peter	SPD-Kreistagsfraktion NF	
Kurnoth	Hannah	Dokumentation	Dienstleister
Miebach	Georg	Stadt Geesthacht	Erster Stadtrat/Stellv. Bürgermeister
Petersen	Magnus	Kreis Nordfriesland	Kepol-Koordinator
Pichorner	Livia	Global Nachhaltige Kommune	Projektkoordination
Pietrucha	Markus	Stadt Elmshorn	Klimaschutzmanager
Pleines	Frauke	Bündnis Eine Welt SH e.V. (BEI)	Projektmitarbeiterin SDGs
Schubert	Uwe	Brake (Unterweser)	Kepol-Koordinator
Schümann	Nils	Kreis Schleswig-Flensburg	Regionalentwickler
Schweizer	Werner	Gemeinde Klixbüll	Bürgermeister
Tams	Dorothee	Bündnis 90/Die. Grünen OV Schleswig	Sprecherin des OV
Zempel	Claudia	Städteverband SH	Dezernentin



## DER AZV SÜDHOLSTEIN ALS KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS OHNE GEBIETSHOHEIT HAT AM PROJEKT „GLOBAL NACHHALTIGE KOMMUNE“ IN SCHLESWIG-HOLSTEIN TEILGENOMMEN

Der Abwasser-Zweckverband Südholstein hat nachhaltiges Handeln im Leitbild festgeschrieben und hat als einer der ersten deutschen Abwasserzweckverbände eine Erklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) abgegeben. Darin wird beispielsweise offengelegt, ob eine Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt wird, welche Beiträge zum Umweltschutz geleistet werden oder welche Standards bei Arbeitnehmerrechten gelten. Insgesamt umfasst die freiwillige Erklärung 20 Kriterien, die vom Rat für nachhaltige Entwicklung geprüft und freigegeben werden. Im Zuge des DNK-Prozesses wurde ein Nachhaltigkeitsteam aufgebaut, das dazu beiträgt, die nachhaltige Entwicklung weiter systematisch beim AZV zu verankern. Die Erstellung der SDG Bestandsaufnahme und der Abgleich mit dem DNK ist eine logische Konsequenz zur weiteren Implementierung der Nachhaltigkeit im AZV.



- Als Umweltunternehmen trägt der AZV Südholstein in seiner Linie zur Abwasserentsorgung bei (Sammlung, Transport und Reinigung).
- Öffentlich-rechtliche Verbandsstruktur als Grundlage des täglichen Handelns im Rahmen der Gewässer-Managementhandbücher zur Beschreibung des integrierten Managementsystems, Schwerpunkte: Qualität, Umwelt und Arbeitssicherheit
- Arbeitssicherheit: Resolution gegen die Wasserverschmutzung durch Mikroplastik und Medikamentenreste Gewässer-Managementhandbücher
- Energie- und Klimawissen des AZV: Ziele und Maßnahmen festgelegt
- Energieeffizienzmaßnahmen wie z.B. die energetische Optimierung der biologischen Reinigungsstufe
- Klimaschutzende Energie: Verstromung von Klägas, Disastron und Photovoltaikanlagen
- Klimawandel im Kanarbeits: Schaffung von Speicherräumen und Vermeidungsmulden, Verfestigung der Regenwasserkanäle an kritischen Stellen
- Umwelt- und klimafreundliche Beschaffung
- Betriebsüberwachungen
- AQUA AGENTEN
- KTA21 - Die Klimaretter
- Azubi-Projekte
- Workshops zu Mikroplastik
- Freitagsmal mit Nachhaltigkeitsthemen
- Netzwerke und Arbeitsgruppen IENE
- Beteiligung am Markt der Nachhaltigkeit und Umwelttage
- Zertifizierung als Bildungsrichtung für Nachhaltigkeit (NLN)
- Auszeichnung als UNESCO Lernort
- Arbeit- und Gesundheitsschutz
- Sichere Arbeitskleidung
- Gesundheitsaktionen zu verschiedenen Themen
- Betriebsreport
- Fachkraft für Arbeitssicherheit, Brandschutzbeauftragter
- AG „Sucht am Arbeitsplatz“

**Teilnahme an Workshops**  
 „Global Nachhaltige Kommune“  
 ➤ Teilnahme an der Workshopreihe im Jahr 2019  
 ➤ Auftaktworkshop mit dem Nachhaltigkeitsteam: Einführung in die Agenda 2030 und die qualitative Bestandsaufnahme (Sommer 2019)

**Bestandsaufnahme (qualitativ)**  
 ➤ Erstellung der Bestandsaufnahme durch Sammlung, Durchsicht und Analyse von AZV-Dokumenten mit Einordnung in die Zielbereiche der SDGs

**Beteiligung der Mitarbeiter\*innen**  
 ➤ World-Café zur Beteiligung der Mitarbeiter\*innen des AZV (November 2019)  
 ➤ Vorstellung der Ergebnisse aus der Bestandsaufnahme im Rahmen der Mitarbeiterversammlung

**Planung nächster Aktivitäten**  
 ➤ Vorstellung/Information in der Region







## GLOBAL NACHHALTIGE KOMMUNE SCHLESWIG-HOLSTEIN



### Cluster: Klima, Energie und Umwelt

- Klimaschutzkonzept und Klimaanpassung
- Hochwasserschutzkonzept und Bestandsaufnahme Hochwassermanagement
- Klimaschutzfonds
- Energieforum
- Grüner runder Tisch
- Energieberatungen in Kooperation mit der Verbrauchszentrale
- Energiemanagement (Berichte, 80/20-Strat., Lingerschaften)
- Ausstellung Plastikmüll
- Waldkonzept, Baumchubnutzung und Kleinwald Elmshorn
- Okoatom der Stadtwerke

### Cluster Gleichberechtigung/Frauenförderung

- Gleichstellungsbeauftragte
- Gleichstellungsplan
- Arbeitsgemeinschaft Frauen der Region Unterdübe
- Beratung beruflicher Wiedereinstieg
- Veranstaltungen:
  - ➔ Jugenddebatten, Begegnungswätsche, Equal pay Day
  - ➔ Jugenddebatten, Begegnungswätsche, regelmäßiger Frauenempfang
  - ➔ Jugenddebatten, Begegnungswätsche, Internationaler Frauentag (8. März)
  - ➔ Jugenddebatten, Begegnungswätsche, Aktionen des Frauennetzwerks
  - ➔ Jugenddebatten, Begegnungswätsche, DV, Ausstellungen (Japan zu Brustgesundheits)

### Cluster Mobilität

- Radverkehrskonzept Eisebnische
- Velosutenkonzept
- Veranstaltung zum Stadtradeln
- Aktion Geistesradler
- Fahrradverleih und Fahrradparkhaus
- Fahrradkurse für Frauen
- AG Radverkehr
- ÖPNV Strategie
- Jobtickets für Mitarbeiter\*innen
- City-Ticket Standort (Deutsche Bahn)
- Multifunktionskonzept
- Parkraumwirtschaftungskonzept

### Cluster Beteiligung, Teilhabe & bürgerschaftliches Engagement

- Seniorenbeirat, (Schwer-) Behindertenbeauftragte, Intensivvertretung Menschen mit Migrationshintergrund
- Kinder- und Jugendarbeit (Kore opt, Einrichtungen, Jugendförderlinie, Nichtlinie zur Förderung politischer Jugendarbeit)
- Kriminalpräventiver Rat
- Familienzentren
- Engagement in der Flüchtlingshilfe und ehrenamtliche Integrationsberatung
- Verleihung Ehrenamts-Engagement-Preis

### Teilnahme an Workshops

- „Global Nachhaltige Kommune“
- Teilnahme an der Workshopreihe im Jahr 2019
- Auftaktworkshop mit Mitarbeiter\*innen der Stadtverwaltung: Einführung in die Agenda 2030 und die qualitative Bestandsaufnahme (Sommer 2019)

### Bestandsaufnahme (qualitativ)

- Erstellung der Bestandsaufnahme durch Sammlung, Durchsicht und Analyse von kommunalen Dokumenten mit Einordnung in die Zielbereiche der 17 SDGs und 100 Indikatoren

### Vorstellung Ergebnisse

- Vorstellung der Ergebnisse aus der Bestandsaufnahme mit Bürgermeister, Dezernenten und Mitarbeiter\*innen der Stadtverwaltung (Dezember 2019)

### Planung nächster Aktivitäten

- Diskurs zu den nächsten Schritten mit dem Bürgermeister, den Dezernenten und dem Mitarbeiter\*innen aus der Stadtverwaltung (Dezember 2019)





**GEMEINDE  
KLIXBÜLL**



## GLOBAL NACHHALTIGE KOMMUNE SCHLESWIG-HOLSTEIN OHNE NACHHALTIGKEIT KEINE ZUKUNFTSFÄHIGKEIT

### Kommunale Gemeinwohlbilanzierung

- ➔ Vorbildrolle für Kommunen in der Region Nordfriesland
- ➔ Gemeinwohlbilanzierung als Werkzeugkasten zur Umsetzung der SDGs

### Zeichnungskommune der Agenda 2030 Musterresolution des Deutschen Städtetages

- ➔ AGENDA 2030-Resolution zur eigenen Erinnerung und Orientierung
- ➔ Einstimmiger Beschluss in der Gemeindeversammlung
- ➔ Verständnis schafft situational awareness

### Landeswettbewerb 2018: Unser Dorf hat Zukunft

- ➔ Gewinn des Sonderpreises



**Bürgermeister:**  
Botschafter für kommunale Entwicklungspolitik für das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.



Grundlagen und Arbeitsmethoden zur Umsetzung und Implementierung der Nachhaltigkeit und Sustainable Development Goals in Klixbüll am Beispiel des DörpemoBils erklärt.

### P1 AM ANFANG IST DAS WORT PRINZIP

Leitbild der Kommune und Agenda 2030 Musterresolution des Deutschen Städtetages

### P2 SDG BERÜHRUNGSPRINZIP

9 aus 17, haben Relevanz für das Thema Mobilität (Kommunaler Werkzeugkasten: GWD-Audit)



- ➔ E-Carsharing für die Kommune
- ➔ Vom DörpemoBil Klixbüll zum DörpemoBil Schleswig-Holstein

### P3 SDG TRIADE PRÜFUNG (Prüfung Beispiel DörpemoBil)



Gleichberechtigt um die Balance zu halten

- ➔ Ökonomischen Aspekt
  - ➔ Wir fahren mit dem Strom vom Deich, amsteile mit dem Öl vom Scheich
- ➔ Ökologischer Aspekt
  - ➔ CarSharing ersetzt 4 – 8 KFZ
  - ➔ 13 KwWh/100KM;
  - ➔ Benzinequivalent: 1L = 10 KWH
- ➔ Sozialer Aspekt
  - ➔ Mitfahrernöglichkeit
  - ➔ Teilen ist das neue haben
  - ➔ Ehrenamtliche Fahrer
  - ➔ Begegnung und Beteiligung

### P4 EIGENFÜHRUNG DURCH ZIELSETZUNG, KISS

### P5 BEGEGNUNG /BETEILIGUNG FÜR DEN BERICHT

- ➔ Ohne starke Beteiligung der Bürger und Bürgerinnen gibt es langfristig kein Überleben für das System der örtlichen Selbstverwaltung im ländlichen Raum.
- ➔ Funktionsverluste führen zu Gladwinigkeitserfahrungen, diese wiederum zu Politik-Skandale und Demokratieverunsicherung

**THINK GLOBAL -  
ACT LOCAL & GLOBAL -  
NACHHALTIGKEIT SCHAFFT  
GEWINNER UND GEWINN  
FÜR ALLE!**



**ENGAGEMENT  
GLOBAL**  
Service für Entwicklungsinitiativen

mit ihrer  
**SERVICESTELLE**  
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

im Auftrag des  
Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung



## GLOBAL NACHHALTIGE KOMMUNE SCHLESWIG-HOLSTEIN



- Die Klimastelle beteiligte sich am diesjährigen Lübecker Disko- und Vielfaltsmarkt mit einem Infostand zu den globalen Nachhaltigkeitszielen (SDG/2019)
- Die Projekte „StadtRadeln“ und „Interkultureller Sommer“ der Hansestadt Lübeck feierten gemeinsam den Auftakt ihres Aktionszeitraums mit einer gemeinsamen Auftakttour per Fahrrad und Bus und bringen unterschiedliche Interessensgruppen zusammen (02/2019).
- Die Steuerungsgruppe der Fairtrade Stadt Lübeck lud in Kooperation mit der Volkshochschule Lübeck zu einem Vortragabend mit Autor Frank Hermann zum Thema „Fair Mode“ ein (03/2019).



- Die Hansestadt Lübeck führt unter der Dachmarke „Lübeck überMORGEN“ einen stadsweiten Diskurs in Form von Stadtkonferenzen durch, um mit Bürgerinnen und Bürgern Zukunftswünsche zu entwickeln und zu diskutieren (2019).
- Die Hansestadt Lübeck erarbeitet ein Teilkonzept zur Anpassung an den Klimawandel (2018-19), zuvor wurde erfolgreich das Projekt RainAhead umgesetzt, die Hansestadt Lübeck erhielt hierfür eine Auszeichnung als europäische best-practice-Kommune, es folgte das Anschlussprojekt „i-quadrat“.
- Lärmaktionsplanung (2018-19)



- Lübeck ist die erste Fairtrade Stadt in Schleswig-Holstein (11/2017)
- Die Hansestadt Lübeck erstellt auf Initiative der Steuerungsgruppe Fairtrade Stadt Lübeck einen Kurzfilm zu Fairem Handel in Lübeck, (QR Code einscannen)
- Lübeck gewinnt einen Sonderpreis im Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels“ und orientiert sich in der Darstellung der Projektziele an den 17 globalen Nachhaltigkeitszielen (01/2019)
- Die Verwaltung führt ein Seminar zur Beschaffung Fairer Dienstleistungen durch (02/2019), Faire Kriterien sollen stärker Beachtung finden in öffentlichen Ausschreibungen.
- Lübeck wird für das Projekt „Wir für Mehrwert“ zur Reduzierung von Einwegbechern mit dem Bundesverbraucherpreis 2019 ausgezeichnet (01/2019)
- Im Rahmen einer Einwohnerversammlung im Juni 2019 wurde der Antrag zur Unterzeichnung der Masterresolution Agenda 2030 gestellt. Der Antrag liegt der Bürgerschaft im November 2019 zur Entscheidung vor.



- Lübeck ist Mitglied im Klima-Bündnis seit 1993. Die Bürgerschaft beschließt im Jahr 2019 ein integriertes Klimaschutzkonzept und richtet eine Klimastelle ein
- Die Lübecker Bürgerschaft fasst einen Beschluss zum Klimanotstand (02/2019) und erklärt t das internationale Klimaschutzabkommen, die Erderwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen, zum Ziel. Als eine der ersten Maßnahmen wird eine vernetzte Steuerungsgruppe für die Bearbeitung der Querschnittsaufgabe Klimaschutz eingerichtet, ein kurzfristiger Maßnahmenplan ist aktuell in Bearbeitung.
- Die Hansestadt Lübeck stellt die Teilnahme an dem Qualitätsmanagement- und Zertifizierungssystem „European Energy Award“ an.

### BISHERIGE UMSETZUNGSSCHRITTE UND AKTIVITÄTEN IN DER HANSESTADT LÜBECK

Teilnahme an den Workshops „Global Nachhaltige Kommune“ 09./10.2017 Norderf, 17./18. Eutin, 02./03. Husum, 03./18 Kiel

Lübeck war Gastgeberin der 14. Bundeskonferenz der kommunalen Entwicklungspolitik (8.-10.06.2018)

Bestandsaufnahme zur Umsetzung der SDGs in der Lübecker Stadtverwaltung (2018/19)

Workshop zu den Ergebnissen der Bestandsaufnahmen und Austausch zum weiteren Vorgehen (02.02.2019)

Nächster Schritt: Unterzeichnung der Masterresolution Agenda 2030 (Entscheidung liegt der Lübecker Bürgerschaft zur Beschlussfassung vor)



Gefördert durch



mit ihrer



Mit Mitteln der



mit ihrer



im Auftrag des





## GLOBAL NACHHALTIGE KOMMUNE SCHLESWIG-HOLSTEIN

- Durchführung einer Bestandsaufnahme zur Lokalisierung und Umsetzung der SDGs in Niebüll im Jahr 2018
- Veröffentlichung einer Broschüre „Die Agende 2030 in Niebüll“ im Dezember 2019



Mit dem gemeinnützigen Verein „Niebüller helfen Niebüllern“ und der Kulturtafel Niebüll hat die Stadt zwei Instrumente, die armutsbedingten Benachteiligungen entgegenwirken und dem Bildungsstandort Niebüll stärken. Strukturell werden auch Projekte Dritter gefördert, etwa der Südtondern Tafel, der Begegnungstätte oder der DaZ-Klassen für die Sprachförderung.

Mit der im Sommer 2018 gegründeten Kulturtafel ermöglicht das Kulturbüro Stadt Niebüll in Kooperation mit Vereinstalern, Bezieher:innen von Sozialleistungen die kulturelle Teilhabe, indem Eintrittskarten für Veranstaltungen kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

Die Gleichstellungsarbeit im Amt Südtondern will Gleichstellung umsetzen, bestehende Benachteiligungen beseitigen. Auf die Stadtgesellschaft bezogen werden die Kooperationen mit gesellschaftlichen Institutionen, Betrieben und Behörden wie dem Frauenrat Nordfriesland intensiviert. Mit der Teilnahme am Equal Pay Day, dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen und dem Internationalen Frauentag, der Durchführung von Selbstbehauptungskursen oder einem Präventionstheater arbeitet die Gleichstellungsbeauftragte dafür, die im Grundgesetz festgeschriebene Geschlechtergleichheit (GG Art. 3, Abs. 2) umzusetzen. Ein weiterer Fokus liegt darin, Frauen in ihren Rechten zu stärken, etwa wenn es um sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz geht. Frauen in ihrer Persönlichkeit zu stärken, ist ein weiterer wichtiger Ansatz, der u.a. das Ziel verfolgt, den Frauenanteil in kommunalen Gremien zu erhöhen.

Der Einsatz gegen Ungleichheiten und für gleiche Rechte wird in Niebüll durch die sogenannten Internasenswertbetrieberinnen in Ehrenamt befördert. Die politische Wahrnehmung und Akzeptanz für den Abbau von Ungleichheiten in politischen Entscheidungsprozessen ist seit vielen Jahren sehr geschärft und quasi eine Selbstverpflichtung. Stadt und Selbstverwaltung fördern und fördern dies. Einen Beauftragten für Menschen mit Behinderungen, einen Seniorenbeirat, einen Kinder- und Jugendbeirat sowie die Gleichstellungsauftragte des Amtes Südtondern.

Durch Senioren-Cafés, eine Begegnungstätte und einem Mehrgenerationenempfangsplatz die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen, ist ein weiterer Aspekt städtischen Handelns. Zugangsbahnen in öffentlichen Gebäuden werden ab- und barrierefreie Verkehrswege im Stadtgebiet, wie Bspw. die rollator- und kinderwagenfreundliche Umgehung des Rathausplatzes in das Kopfsteinpflaster, aufgebaut. Die Stadtgesellschaft ist mit Menschen aus aktuell 77 Nationen von jeder Weltseite und Hilfsämtern. Ein großes Netzwerk verschiedener städtischer und regionaler Akteure findet sich in der Internationalen Runde zusammen und koordiniert unterstützende und integrative Maßnahmen, zusätzlich zu den kommunalen Pflichtaufgaben der Flüchtlingsbetreuung und Migrationsberatung.

Die Kampagne zur Vermeidung und Verringerung von Plastikmüll „Halb so viel. Doppelt so gut.“ startete 2015 und brachte die AG Plastik hervor. Dank dieser wurden im Rahmen der Karolingerylaxe 800 Bambuszahnbürsten an Kindergärten und Grundschulen verteilt, Aktionen zur Eindämmung von Plastiktüten durchgeführt und ein Adventskalender in Kooperation mit dem Verein Kluste gegen Plastik erstellt. „Halb so viel. Doppelt so gut.“ ist Leitmotiv für weitere Aktivitäten, um eigene Konsumgewohnheiten zu hinterfragen. Neben verschiedenen nachhaltigen Kalendern mit Tipps zur Nachhaltigkeit, werden regelmäßig Vorträge, Ausstellungen oder Zero Waste Workshops durchgeführt. Die Stadt Niebüll verabschiedet im Dezember 2019 eine Satzung zur Vermeidung von Einwegplastik bei Veranstaltungen im öffentlichen Raum.

Die Stadt Niebüll hat sich 2017 zur „Fairtrade Town“ zertifizieren lassen und fördert den fairen Handel mit unterschiedlichsten Maßnahmen, die darauf abzielen, bei den Niebüllern und Niebüllern ein Bewusstsein für den fairen Handel zu entwickeln. Dazu zählen Vorträge, Mitmachaktionen wie die Rosensaktion oder die World Fairtrade Challenge und Einzelveranstaltungen. Der Weltladen Niebüll hat einen Niebüll Kaffee als schmackhaften Botschafter des Fairen Handels herausgebracht. 2019 wurde ein erster Infotrailer herausgebracht. Der Goaldagen Cup Niebüll, das größte Hobbyfußballturnier in Deutschland, hat bereits einen Teil der Turnierstätte aus fairem Handel angeschafft. Im Jahr 2020 sind es mehrere Veranstaltungen zum Thema faire Mode geben.

### AKTIVITÄTENGRAFIK ZU DEN 17 NACHHALTIGKEITSSZIELEN





**KREIS  
NORDFRIESLAND**

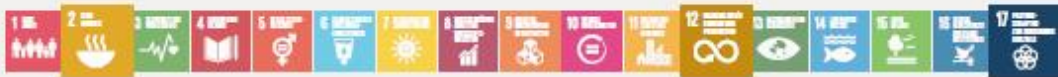


## GLOBAL NACHHALTIGE KOMMUNE SCHLESWIG-HOLSTEIN

### NACHHALTIGKEIT WIRD ZUR MESSLATTE:

"Der Kreis Nordfriesland will sich künftig bei allen seinen Entscheidungen, Produkten, Investitionen und Anschaffungen an den globalen Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen orientieren.

Das Wirken des Kreises Nordfriesland in Politik und Verwaltung soll immer und überall darauf abgeköpft werden, inwieweit dieses mit den insgesamt 17 UN-Nachhaltigkeitszielen und ihren 169 ökonomischen, sozialen und ökologischen Unterzielen in Einklang zu bringen ist."



#### Abgleich unterschiedlicher Indikatoren-systeme im Kontext Nachhaltigkeit

- Zustands-, Leistungs- und Wirkungskindatoren
- SDG-Indikatoren für Kommunen
- Gemeinwohlbilanz

#### Nachhaltige Beschaffung

- Auftrag durch Beschluss des Kreistages
- Erfassung von Beschaffungswegängen
- Erarbeitung einer Dienstvereinbarung
- Zusammenarbeit der kreisweiligen Beschaffungsexperten bei der Umsetzung nachhaltiger Beschaffung
- Initiativen zur Zusammenarbeit mit den Verwaltungen der kreisangehörigen Gemeinden

#### Nachhaltigkeitsindikatoren

- Katalog der SDG-Indikatoren für Kommunen als Arbeitsgrundlage
- Zusammenstellung der statistischen Werte zu den Entwicklungsverläufen in Nordfriesland
- Entwurf eines ersten Nachhaltigkeitsberichts mit Nachhaltigkeitsmanagement, Zielen und Beiträgen durch den Kreis Nordfriesland

#### Kommunale Partnerschaften

- Gemeinsame Initiative von Kreisverwaltung und Kirchenkreisverwaltung Nordfriesland
- Beschreibung bestehender Partnerschaften im kirchlichen Bereich
- Workshop mit bereits Aktiven und neu Interessierten
- Beratungs- und Unterstützungsgespräche über SKEW

#### Teilnahme an Workshops

##### „Global Nachhaltige Kommune“

- Teilnahme am Förderprogramm zur Einrichtung einer Personalstelle für Koordination und Umsetzung entwicklungs-politischen Engagements in Kommunen aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

#### Bestandsaufnahme

##### (qualitativ/quantitativ)

- Bestandsaufnahme durch Sammlung, Durchsicht und Analyse von kommunalen Dokumenten mit Einordnung in die Zielbereiche der SDGs

#### Unterzeichnung der Musterresolution

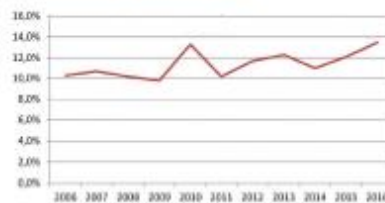
- Grundlegende Befassung mit Nachhaltigkeit und strategischer Situierung in politischen Arbeitsgruppen
- Beschluss des Kreistages zum Anschluss an die Musterresolution des Deutschen Städtetages zur Agenda 2030
- Bewilligung zusätzlicher Personalstellen

#### Planung konkreter Aktivitäten

- Nachhaltigkeitsbericht
- Umsetzung nachhaltiger Beschaffung
- Potentialbetrachtung zur Entwicklung einer kommunalen Partnerschaft
- Aufbau eines dauerhaften Nachhaltigkeitsmanagements in der Kreisverwaltung



Anteil Kinder mit Übergewicht



#### ZIELVORGABE FEHLERNÄHRUNG (2.2):

„Bis 2030 alle Formen der Fehlernährung beenden, einschließlich ...“

Indikator:  
Adipositasquote



**ENGAGEMENT  
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



mit ihrer

**SERVICESTELLE**

KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

im Auftrag des



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung



## GLOBAL NACHHALTIGE KOMMUNE SCHLESWIG-HOLSTEIN

### PROZESSBLAUF:

- ➔ Beschluss Schul- und Sozialausschuss: Fraktionsübergreifend für die Erstellung eines Amtsberichts
- ➔ Verwaltungsworkshop: Identifizierung der wesentlichen Ziele für den Bericht
- ➔ Stakeholder Workshop: Verifizierung der Fokusthemenvorschläge der Verwaltung

### PARALLEL:

#### (Prozess der qualitativen und quantitativen Bestandsaufnahme)

#### Vier Workshops zu den Themenfeldern:

- ➔ Armut, Hunger, Gesundheit
  - ➔ Gleichstellung, Ungleichheit, Arbeit, Beschäftigung
  - ➔ Daseinsvorsorge, Wohnen, Infrastruktur
  - ➔ Bildung, Kultur, Partnerschaften
- ➔ Diskussion der qualitativen/quantitativen BA
- ➔ Aufarbeitung der Daten und Handlungsempfehlungen

#### Finaler Stakeholder Workshop:

- ➔ Zusammenführung aller Infos, abschließende Bewertung und Zusammenführung der Handlungsempfehlungen für Politik
- ➔ Bericht und Monitoring

### FINDINGS UND MASSNAHMEN:

#### WAS MACHT REINBEK?



- ➔ **Stadtteilkid:** Verbesserung der Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit
- ➔ **Jugend:**
  - ➔ Jugendzentren, Begegnungsräume, Straßensozialarbeit, Schulsozialarbeit
  - ➔ Förderung Jugendfreizeitsfahrten, internationaler Austausch, Vereine und Verbände
  - ➔ Ernährungsprojekte (TSV - Kids in the Clubs), Kultur, Stadtbibliothek, Volkshochschule (Junge VHS), Elternbeiträge (außerschulische Betreuung)
  - ➔ Nachhilfenetz der Stadt Reinbek
  - ➔ Jugendbeirat
- ➔ **Familien:**
  - ➔ Familienzentrum (Jugend, Frauenzirkel, Familiennachmittag, Sprachstunden, Netzwerke, Veranstaltungen)
- ➔ **Senior\*innen:**
  - ➔ Georg E. Jørgen Ricksen Stiftung - Seniorenprogramm
  - ➔ Seniorenbeauftragte E. Senior\*innen Beirat (Veranstaltung, Vertretung, Politik)

#### Herausforderungen:

- ➔ Altersarmut
- ➔ Kinderarmut
- ➔ Kapazitäten in Pflegeheimen
- ➔ Haushalte mit niedrigem Einkommen
- ➔ Demografischer Wandel



- ➔ Einzelhandelsentwicklungskonzept/Forum Gemeinsames Mittelzentrum
- ➔ Städtische Wirtschaftsförderung
- ➔ Wirtschaftsenior\*innen

#### Herausforderungen:

- ➔ gleichen Entgelt für gleichwertige Arbeit
- ➔ Reduktion der Verdienstunterschiede zwischen Frauen und Männern
- ➔ technologische Modernisierung und Innovation
- ➔ Anzahl junger Menschen ohne Beschäftigung und Schul- oder Berufsausbildung verringern



- ➔ Mitglied im Störmerer Bündnis für bezahlbares Wohnen
- ➔ Wohnungsmarkt-Monitoring für eine zukunftsfähige Entwicklung des Wohnumfeldes im Mittelzentrum Reinbek/Glinde/Winterhof (Metropole HH)
- ➔ Klimaschutzkonzept
- ➔ Radverkehrsplan
- ➔ Umwertung Prioritätenliste barrierefreie Umgestaltung Reinbeker Bushaltestellen
- ➔ Senior\*innen gerechtes und inklusives Reinbek

#### Herausforderungen:

- ➔ Demografischer Wandel
- ➔ Bezahlbarer & sozialer Wohnraum



- ➔ Frauenförderplan
- ➔ Gleichstellungsbeauftragte
- ➔ Jugendbeirat
- ➔ Behindertenbeirat
- ➔ Partnerschaftsausschuss

#### Herausforderungen:

- ➔ Frauenanteil in kommunaler Politik
- ➔ Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern
- ➔ Kinderarmut
- ➔ Altersarmut
- ➔ Haushalte mit niedrigem Einkommen

